

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Halbergaße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme
Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanschlüsse: 312, 1218, 1383, 423. Sonntagsblättern: Obere Postgassestraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7.
in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Döhl in Halle S.

Nummer 192 Halle a. S., Donnerstag den 29. April 1915

Neue feindliche Angriffe bei Ypern zusammengebrochen.

Die Zahl der eroberten Geschütze auf 63 gestiegen. — Ein russischer Stützpunkt südlich Sochatshew erobert.

(W. T. V.) Großes Hauptquartier, 29. April 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unser auf dem westlichen Kanalufer befindlichen Stellungen nördlich von Ypern am L'Yperloë-Bach bei Steenstrate und Het Sas werden seit gestern nachmittag ununterbrochen, aber vergeblich angegriffen. Defilich des Kanals schloßerte ein gegen unseren rechten Flügel von Franzosen, Algeriern und Engländern gestern abend unternommener Angriff unter sehr starken Verlusten für die Feinde. Die Zahl der von uns in den Kämpfen nördlich von Ypern erbeuteten feindlichen Geschütze hat sich auf 63 erhöht.

Feindliche Minensprengungen an der Eisenbahn La Bassée—Béthune und in der Champagne nördlich von Le Wesnil waren erfolglos. Bei Le Wesnil wurden nächtliche französische Angriffe gegen die von uns gestern nacht eroberten Stellungen unter starken Verlusten für den Feind abgeschlagen. Die hier gemachten französischen Gefangenen befanden sich in jammervoller Verfassung; sie zitterten vor Angst, da ihnen von ihren Offizieren vorgerebet war, sie würden, in deutsche Gefangenschaft geraten, sofort erschossen.

Auf den Maasböden südlich von Verdun schoben wir unsere Stellungen um einige hundert Meter vor und besetzten sie.

In den Vogesen ist die Lage unverändert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Kalwarja setzten wir uns in den Besitz des Dorfes Kowale und der Höhe südlich davon. Bei Dschotso südlich von Sochatshew eroberten wir einen russischen Stützpunkt.

Oberste Heeresleitung.

Deutschlands Kriegsziel und die Ziele der Verbündeten.

London, 29. April. Die „Morning Post“ veröffentlicht einen Brief Lord Ebers, in dem es heißt: Die tatsächlichen Verhältnisse sind heute, daß die deutsche Armee seit das ganze belgische Gebiet besetzt hält, daß ein großes Stück Frankreich und ein großer Teil Italiens vernichtet und zerstört ist. Der Erfolg der Deutschen ist, obwohl sie Paris und Calais nicht genommen haben, wesentlich und bedrohlich. Seit September ist die Lage der gegnerischen Streitkräfte unverändert geblieben; trotz Tapferkeit, Mut und Opfermut ist kein Fortschritt erreicht worden. Deutschland's große Stärke liegt darin, daß es ein einziges Ziel hat. Deutschland möchte Zentralland zu besitzen, um einen mächtigen Stützpunkt am Balkan zu begründen und Konstantinopel zu gewinnen. Russlands Interesse im Westen ist nur platonisch. Frankreich hat nur an der Freiheit seines Volkes und an der Wiederherstellung seiner Provinzen Interesse. Die Franzosen sind treue Verbündete; aber welches Interesse außer einem geschäftsmäßigen können sie für den Balkan und die Freiheit der Arabien haben? Unsere Ziele sind sehr verschieden. Die ganze Zukunft Englands, aller Völker der Welt hängt von dem Ausgang dieses Krieges ab. Wenn der Krieg mit einem Kompromiß endet, mit einem unheilvollen Frieden, so würde nach wenigen Jahren der Kampf unter ganz anderen Bedingungen wieder beginnen. (W. T. V.)

Giegerkämpfe.

Mitlicher französischer Bericht.

(W. T. V.) Paris, 29. April. Miltiger Bericht von gestern abend: Der Ton verlief verhältnismäßig ruhig. In Belgien bekämpften wir seit drei Tagen das genannte Gelände. (?) In der

Champagne nahmen uns die Deutschen im Gebiete von Neu Sion ein Stück vorgeschobenen Schützengraben weg. Wir nahmen die Hälfte davon wieder ein. Am 27. April warfen unsere Flugzeuge 33 Bomben auf den Bahnhof Bollweiler, 60 Bomben auf den Bahnhof Chamblay, wo sie ein Munitionslager in Brand setzten. Am 28. April warf eines unserer Flugzeuge sechs Geschütze auf die Luftschiffhalle von Friedrichshafen. Der Mieger sah eine Rauchwolke aus dem Dach einer Luftschiffhalle aufsteigen. Einer unserer Mieger fiel in die deutschen Linien, vier deutsche Apparate wurden von unseren Miegern verjagt und getroffen. Einer, welcher in Flammen stand, fiel bei Brimon in die feindlichen Linien, zwei andere fielen in der Nähe unserer Schützengraben nieder, der dritte ging innerhalb unserer Linien westlich Reims nieder. Die beiden deutschen Mieger, welche unvertegt waren, wurden gefangen genommen.

Sven Hedin über die Karpathenkämpfe.

Wien, 29. April. Sven Hedin, der sich gewöhnlich bei den Karpathenkämpfen aufhält, kollatierte einem Berichterstatter des „Neuen Wiener Journal“ gegenüber: Die Haltung Ihrer Truppen hatte für mich geradezu etwas Komisches. Diese Männer haben im winterlichen Gebirgskrieg Strapazen und Entbehrungen viel leicht mehr erduldet, als irgend welche Menschen früher. Sie können nicht genug bewundert werden. Daß die Soldaten diese Strapazen zu vollbringen vermögen, ist nur so natürlich, daß jeder einzelne Mann sich komisch war, wie viel für das Vaterland von seiner Haltung abhängt. — Sven Hedin hatte sich bei einem Besuch der österreichisch-ungarischen Stellungen so stark exponiert, daß eine russische Granate in seiner nächsten Nähe explodierte, so daß er und seine Begleiter mit Erbsünden überschüttet wurden. (W. T. V.)

Strenge Feindschaft bei Sperrn aufzunehmen

Die Zahl der erkrankten Soldaten auf 43 gestiegen. — Ein weiterer Soldat ist gestorben.

(H. F. W.) Großen Saubermänner, 24. April 1914.

Die Feindschaft zwischen den beiden Parteien ist in der letzten Zeit noch mehr in die Höhe geschossen. Die Zahl der erkrankten Soldaten ist auf 43 gestiegen. Ein weiterer Soldat ist gestorben. Die Feindschaft ist nunmehr eine offene. Die Parteien sind sich gegenseitig die Schuld an den Vorfällen gegeben. Die Feindschaft ist nunmehr eine offene. Die Parteien sind sich gegenseitig die Schuld an den Vorfällen gegeben.

Strenge Feindschaft bei Sperrn aufzunehmen

Die Zahl der erkrankten Soldaten auf 43 gestiegen. — Ein weiterer Soldat ist gestorben.

(H. F. W.) Großen Saubermänner, 24. April 1914.

Die Feindschaft zwischen den beiden Parteien ist in der letzten Zeit noch mehr in die Höhe geschossen. Die Zahl der erkrankten Soldaten ist auf 43 gestiegen. Ein weiterer Soldat ist gestorben. Die Feindschaft ist nunmehr eine offene. Die Parteien sind sich gegenseitig die Schuld an den Vorfällen gegeben. Die Feindschaft ist nunmehr eine offene. Die Parteien sind sich gegenseitig die Schuld an den Vorfällen gegeben.

Strenge Feindschaft bei Sperrn aufzunehmen

Die Zahl der erkrankten Soldaten auf 43 gestiegen. — Ein weiterer Soldat ist gestorben.

(H. F. W.) Großen Saubermänner, 24. April 1914.

Die Feindschaft zwischen den beiden Parteien ist in der letzten Zeit noch mehr in die Höhe geschossen. Die Zahl der erkrankten Soldaten ist auf 43 gestiegen. Ein weiterer Soldat ist gestorben. Die Feindschaft ist nunmehr eine offene. Die Parteien sind sich gegenseitig die Schuld an den Vorfällen gegeben. Die Feindschaft ist nunmehr eine offene. Die Parteien sind sich gegenseitig die Schuld an den Vorfällen gegeben.

Strenge Feindschaft bei Sperrn aufzunehmen

Die Zahl der erkrankten Soldaten auf 43 gestiegen. — Ein weiterer Soldat ist gestorben.

(H. F. W.) Großen Saubermänner, 24. April 1914.

Die Feindschaft zwischen den beiden Parteien ist in der letzten Zeit noch mehr in die Höhe geschossen. Die Zahl der erkrankten Soldaten ist auf 43 gestiegen. Ein weiterer Soldat ist gestorben. Die Feindschaft ist nunmehr eine offene. Die Parteien sind sich gegenseitig die Schuld an den Vorfällen gegeben. Die Feindschaft ist nunmehr eine offene. Die Parteien sind sich gegenseitig die Schuld an den Vorfällen gegeben.

